

Ausbildung hinter der Front lag er an der Neiße 60 Stunden lang unter dem ununterbrochenen Trommelfeuer der Russen, gelangte erneut bei Löbau in den Einsatz und machte am 5. Mai 1945 einen überstürzten Rückzug mit, in dem das ganze Bataillon bis auf 17 Mann aufgerieben wurde. Am 8. Mai geriet er in russische Gefangenschaft, entfloh und schlug sich bis zur amerikanischen Frontlinie durch, wo er am 18. Mai als Gefangener aufgenommen wurde. Er traf am 8. Juni 1945 in der Heimat ein.



*Hecker Jean*, geb. am 14. Januar 1923, erhielt seinen Stellungsbefehl zum Arbeitsdienst im April 1943 und kam im Monat August zur Wehrmachtsausbildung nach Gnesen (Posen) und Rostock. Seinen Kampfeinsatz erhielt er in Rußland, wo er am frühen Morgen des 18. April 1944 beim Kampf um den Brückenkopf von Narva durch einen sehr ersten Armschuß verwundet wurde. Er wurde vorerst in ein lettisches Lazarett eingeliefert und kam, zur vollständigen Ausheilung, in die Lazarette von Insterburg und Boppard am Rhein. Nach dem ihm am 28. Juli zugestandenen Genesungsurlaub in der Heimat, kehrte er nicht mehr zu seiner Einheit zurück und hielt sich bis zum Eintreffen der amerikanischen Befreier versteckt.

*Welter Jean*, geb. am 26. April 1925, trat am 25. November 1943 seinen Arbeitsdienst in Dotterheim (Würzburg) an. Zur Wehrmachtsausbildung kam er am 26. Februar 1944 nach Heilsberg. Sein Abtransport zur Front erfolgte am 17. Juli 1944. Er stand im Einsatz bei der russischen Großoffensive im Januar 1945, wurde am 7. Mai 1945 in Nickelwalde (Danzig) verschnitten und am 10. Mai in Kiel befreit. Nach einer